

Berlin, den 08.07. 1970
Vf-Nr.: A 2486
Gekörnte Verschlusssache!
2. Ausfertigung - A. Blatt

Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees
des Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
Sekretär des Nationalen Verteidigungsrates

Genosse Erich Honecker

Sehr geehrter Herr Genosse Honecker!

Anlage gestatte ich mir, Dir eine Information über die 1. Sitzung des Komitees
der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages zu über-
mitteln.

Derzeit wird im Ministerium für Nationale Verteidigung an der sich daraus
ergebenden Problematik gearbeitet.

Gestatte mir, Dir den Vorschlag zu unterbreiten, daß ich auf der nächsten Sitzung
des Nationalen Verteidigungsrates einen mündlichen Bericht über diese 1. Sitzung des
Komitees der Verteidigungsminister und die sich aus den gefaßten Beschlüssen für
die Nationale Volksarmee und die Landesverteidigung der Deutschen Demokratischen
Republik ergebenden Schlussfolgerungen erstatte.

Mitte um Deine Weisung.

Mit sozialistischem Gruß

Hoffmann
Armeegeneral

Geheime Verschlusssache!

VS-Nr. : A 54742

3. Ausfertigung = 9. Blatt

Information

über die Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister
der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages

Geheime Verschlusssache!

VS-Nr.: A 84742 3. Ausf. Bl. 2

Am 22. und 23. 12. 1969 fand in MOSKAU unter Vorsitz des Ministers für Verteidigung der UdSSR, Genossen Marschall der Sowjetunion Gretschno, die erste Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages statt.

Das Komitee der Verteidigungsminister behandelte folgende Fragen:

1. Zustand und Pläne des aggressiven NATO-Blocks
2. Zustand und Richtung der weiteren Entwicklung der Landstreitkräfte und der Frontfliegerkräfte der Vereinten Streitkräfte
3. Bildung und Arbeit des Stabes und des Technischen Komitees der Vereinten Streitkräfte
4. Ordnung der Vorbereitung und Durchführung der folgenden Sitzungen des Komitees der Verteidigungsminister.

Zur ersten Frage

In seinem grundlegenden Vortrag ging der Minister für Verteidigung der UdSSR, Genosse Marschall Gretschno, von der Kennzeichnung der zwei Linien in der internationalen militär-politischen Lage aus.

Er betonte einerseits die von Jahr zu Jahr wachsende ökonomische Macht des sozialistischen Lagers und ihren bestimmenden Einfluß auf die internationale Entwicklung, in dessen Ergebnis die Basis des Imperialismus weiter geschwächt wird.

Andererseits unterstrich er das Bemühen der USA, alle imperialistischen Kräfte politisch, ökonomisch und militärisch zu vereinen. Die komplizierten Bedingungen zwingen die USA, immer neue Wege zur Erreichung ihrer militär-politischen Ziele zu suchen und auch die kleinsten Ansatzpunkte auszunutzen, um zum gegebenen Zeitpunkt eingreifen zu können.

Geheime Verschlusssache!

VE-Nr.: A 84743 .5. Ausf. Bl. 3

Oder das strategische Kernwaffenpotential der USA und der Sowjetunion ihre gegenseitige Vernichtung unabhängig davon ermöglicht, wer es zuerst zum Einsatz bringt, ist die Überlegenheit des strategischen Kernwaffenarsenals der Sowjetunion jedoch eindeutig.

Die verheerenden Folgen des Einsatzes der Kernwaffe zwingen die Imperialisten zu einer äußerst vorsichtigen Politik. Nicht umsonst forcieren sie die gegenwärtig in HELSINKI stattfindenden Verhandlungen.

Marschall Gretschno betonte, daß gegenwärtig in Europa keine akute Kriegsgefahr besteht. Die aggressiven Handlungen des Imperialismus im Nahen Osten und in Vietnam verlangen jedoch unsere ganze Aufmerksamkeit, da ihre Ausweitung zu einem Weltkrieg jederzeit möglich ist.

Im Zusammenhang mit der Einschätzung der Rolle und Absichten Chinas in der gegenwärtigen Situation unterstrich er, daß die Teilnahme an den Verhandlungen mit der Sowjetunion als Versuch gewertet werden muß, Verhandlungsbereitschaft vorzuschreiben. Die ganze Politik der chinesischen Führer laufe auf die Vorbereitung eines Krieges gegen die Sowjetunion hinaus.

Die Hauptgefahr in Europa stellen der aggressive NATO-Block und insbesondere die westdeutschen Imperialisten dar, die sich auf die USA stützen.

Der Regierungswechsel in BONN hat zu keiner Änderung der politischen Ziele geführt. Die Rolle Westdeutschlands in der NATO verstärkt sich besonders auf Grund seines wachsenden ökonomischen Potentials. Es verfügt über die Hälfte des Streitkräftepotentials in Westeuropa und nimmt in den NATO-Organen nicht nur führende Posten ein, sondern versucht diese für seine Ziele auszunutzen.

Großbritannien nimmt nach wie vor in der NATO einen bedeutenden Platz ein.

Frankreich scheint sich der NATO wieder anzunähern.

Auch die übrigen kleinen NATO-Länder nehmen aktiv an der aggressiven Politik der NATO-Großmächte teil.

Geheime Verchlüsselschl

VS-Nr.: A 84742 3. Aufl. Bl. 4

af die Entwicklung der strategischen Konzeptionen der NATO eingehend legte Marschall Gretschno dar, daß die Vorstellungen über einen massierten Kernwaffenüberfall immer mehr von der Variante der Kriegentfesselung und -entwicklung abgelöst werden, die mit dem Hinüberwachsen konventioneller militärischer Auseinandersetzungen zum allgemeinen Kernwaffenkrieg verbunden ist.

Die Suche nach einer aktiven Strategie hat zur Annahme der Dokumente auf der letzten NATO-Ratstagung geführt, die die Situationen fixieren, in denen die Anwendung der Kernwaffe möglich ist.

Zuerst soll die Kernwaffe zuerst auf die DDR, die CSSR und die Volksrepublik Polen und erst im Folgenden auf die UdSSR eingesetzt werden.

Die Analyse der militärischen Möglichkeiten der NATO läßt die Schlussfolgerung zu, daß mit dem Übergang der NATO-Streitkräfte zu offensiven Handlungen erst nach Einsatz der Kernwaffe gerechnet werden kann, die die Unterlegenheit der NATO an Kräften und Mitteln kompensieren soll.

Der NATO ist es gelungen, gegenüber den Staaten des Warschauer Vertrages eine Überlegenheit einzunehmen. Die Möglichkeit zur Erreichung ihrer strategischen Ziele ohne Einsatz der Kernwaffe steht die NATO vor allem in der Massierung von taktischen Luftangriffsmitteln und in der weiteren Erhöhung ihrer Mobilisierungsmöglichkeiten zur kurzfristigen Verstärkung der gegenwärtig vorhandenen Streitkräfte.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt die NATO der operativen Vorbereitung der Territorien der Mitgliedstaaten und der Erhöhung der Bevorratung. Es wird angestrebt, Vorräte für 90 Tage einzulagern. Das haben die USA für ihre Truppen in Europa zum Beispiel bereits erreicht, während Westdeutschland erst über eine 30-tägige Bevorratung verfügt.

Angesichts des bedeutenden Kräftepotentials der NATO, das sie zur Führung eines Krieges sowohl ohne als auch mit Einsatz der Kernwaffe in die Lage versetzt, ergibt sich für die Vereinten Streitkräfte die Aufgabe, unablässig ihre Gefechtsbereitschaft zu erhöhen und den Plänen der NATO unter Berücksichtigung ihrer

an und schwachen Seiten eigene wirkungsvolle Maßnahmen entgegenzusetzen.
Ausführungen des Genossen Marschall Gretschko fanden in den Diskussions-
sitzungen der Verteidigungsminister volle Zustimmung.

zweiten Frage

Die Problematik wurde auf der Grundlage eines Vortrages des Oberkommandie-
rens der Vereinten Streitkräfte, Genossen Marschall der Sowjetunion Jakubowski,
erörtert.

Hies darauf hin, daß die militärische Macht unserer Staaten ein Faktor von
großer internationaler Bedeutung ist und die Partei- und Staatsführungen unserer
Länder bereits sehr viel zur Vervollkommnung der Streitkräfte getan haben.

gegenwärtige Stand der Entwicklung der Armeen der Teilnehmerstaaten des
Warschauer Vertrages gibt Veranlassung anzunehmen, daß die Pläne ihrer Entwick-
lung für die Jahre 1967 bis 1970 im wesentlichen erfüllt werden.

Wenn die Organisationsstruktur der Armeen und die in ihnen vorhandene Bewaff-
ung und Ausrüstung im allgemeinen den modernen Anforderungen entspricht, kommt
es insbesondere auf die Vervollkommnung der Gefechts- und Mobilisierungsbereit-
schaft in den einzelnen Armeen an. Dabei muß die weitere Verkürzung der Zeiten
zur Herstellung der Gefechtsbereitschaft und zur Durchführung der Mobilisierung im
Vordergrund stehen.

Vertiefung der Zusammenarbeit und Festigung der Waffenbrüderschaft zwischen
den Armeen haben im Jahre 1969 mehr als 50 gemeinsame Ausbildungsmaßnahmen
und mehr als 200 Konsultationen beigetragen.

Welcher Umfang gemeinsamer Maßnahmen ist auch für das Jahr 1970 geplant.

Die weitere Entwicklung der Landstreitkräfte gab Genosse Marschall Jakubowski
eine Orientierung.

Die Armeen eines unterschiedlichen Ausstattungsgrad an moderner Kampftechnik
auf (teilweise noch 50 % Panzer vom Typ T-34, nur 7 % Geschützwerfer BM-21,
30 - 76 % Schützenpanzerwagen) muß der weiteren Modernisierung der Bewaffnung

Geheime Verabredungen

VS-Nr.: A 84742 ., ., Auf. Bl. 6

Ausrüstung der Verbände und der Vervollkommnung ihrer Struktur größte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Divisionen müssen über eine solche Struktur verfügen, die sie in die Lage setzt, erfolgreich mit den in der Perspektive zur Umstrukturierung vorgesehenen Divisionen des Gegners unter allen Bedingungen kämpfen zu können.

Es müssen im Mittelpunkt stehen:

• Erhöhung der Feuerkraft der Verbände und Truppenteile durch die Verstärkung der Artillerie

• Umrüstung der Truppenluftabwehr auf das System "Schilka" und die Einbringung von Fla-Raketensystemen

• Erhöhung der Möglichkeiten der Pioniertrouppen und Truppen des chemischen Kampfes

• weitere Vervollkommnung und Vereinheitlichung der Ausstattung der Nachrichtentruppen mit moderner Funk- und Richtfunktechnik

• Überwindung der Disproportionen zwischen der Struktur der Rückwärtigen Kampfeinheiten und den gewachsenen Anforderungen an die rückwärtige Sicherstellung der Truppen.

In diesem Zusammenhang betonte Generalmarschall Jakubowski, daß es wünschenswert wäre, für die Armeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in nächsten Jahren Vorräte für 3 Monate anzulegen.

Ein weiteren Schwerpunkt legte er außerdem auf die Begründung der Notwendigkeit, Mobilmachungseinheiten zu verstärken, die für die Mobilmachungstruppen erforderliche Bewaffnung, Ausrüstung und Vorräte vollständig bereitzustellen, die Reservenausbildung zu intensivieren und das Ersetzewezen der Armeen zu vervollständigen.

Geheime Verchlußsache!

VS-Nr. : A 64742 2. Ausf. Bl. 7

Sein Darlegungen über die Entwicklung der Frontfliegerkräfte ging Genosse Marschall Jakubowski davon aus, daß sie bis zum Jahre 1970 in Übereinstimmung mit abgestimmten Entwicklungsplänen verläuft und in den letzten Jahren der Park Jagdflugzeuge zu 50 % und der Jagdbombenflugzeuge zu 25 % erneuert wurde. Auch müssen der Modernisierungsgrad der Frontfliegerkräfte weiter erhöht und Struktur vervollkommenet werden.

Es wäre wünschenswert, in den Armeen Frontfliegerkräfte (Anführungs- und Jagdflugzeuge) zu schaffen, die bisher nicht über sie verfügen.

Flugplatznetz muß erweitert werden. Zur Erhaltung der Lebensfähigkeit der Plätze und Technik müssen überall die erforderlichen Deckungen geschaffen werden.

Mitteilend betonte Genosse Marschall Jakubowski, daß in der nächsten Zeit die Arbeiten für die Entwicklung der einzelnen Armeen in den Jahren 1971 bis 1975 gearbeitet werden.

In einem Meinungsaustausch über sie sollen dann zweiseitige Protokolle vom Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte und den entsprechenden Verteidigungsministern unterzeichnet werden, die in der zweiten Hälfte des Jahres 1970 mit den Entscheidungen abgestimmt werden.

Verteidigungsminister stimmten in der Diskussion den Ausführungen des Oberkommandierenden zu und erläuterten kurz die in ihren Armeen geplanten Entwicklungsarbeiten.

Schlußreich und richtungweisend waren die Ausführungen des Ministers für Verteidigung der UdSSR, Genossen Marschall der Sowjetunion Gretscho.

Die sowjetische Armeeführung schätzt ein, daß die Divisionen der Sowjetarmee zur Überwindung über einen zu geringen Personalbestand verfügen.

Es wird ein Divisionstyp mit einer Personalstärke von etwa 12 000 Mann und einer hohen Feuerkraft für zweckmäßig gehalten. Das wird den Einsatz umfangreicher menschlicher finanzieller und materieller Mittel erfordern.

Gehame Verschlussache!

VE-Nr.: A 84742 2. Ausf. Bl. 8

es vorgesehen, die Mot.-Schützenregimenter zusätzlich mit einer Haubitzen-
 wie und die Mot.-Schützendivisionen mit einem Haubitzenartillerieregiment aus-
 statten.

Truppen sollen mit Schützenpanzerwagen sichergestellt und in allen Mot.-
 Schützenregimentern der Schützenpanzerwagen "BMP" eingeführt werden.

Genosse Marschall Gretschko wies auf einige Probleme des Aufbaus und der
 Entwicklung der Luftstreitkräfte hin. Der Aufbau von Fliegerkräften ist zeitraubend.
 Schaffung einer Fliegerdivision erfordert wenigstens 5 Jahre.

Sowjetarmee hat auf Grund der bisherigen Überbetonung der Bedeutung der
 Massenwaffe erhebliche Rückstände in der Umrüstung des Flugzeugparkes aufzu-
 zu.

auf den Flugplätzen zu schaffenden Deckungen sind zwar sehr mittelaufwendig,
 können sich aber schon in Friedenszeiten nach 4 bis 5 Jahren, da die Kampf-
 technik über einen längeren Zeitraum genutzt werden kann.

Im Abschluß seiner Ausführungen ersuchte Genosse Marschall Gretschko die Ver-
 tungsmiister, die Aufmerksamkeit ihrer Regierungen auf die Produktion von
 Waffentechnik zu lenken, da die UdSSR auch in den Jahren 1971 bis 1975 nicht alle
 Anforderungen der einzelnen Armeen erfüllen kann.

dritte Frage

Information des 1. Stellvertreters des Oberkommandierenden und Chefs des
 Stabes der Vereinten Streitkräfte, Genossen Armeegeneral Schtemenko, über
 die Schaffung des Stabes und des Technischen Komitees und ihre Arbeitsaufnahme
 am 25. November 1968 wurde zugestimmt.

vierten Frage

Der Marschall Jakubowski unterbreitete einige Vorschläge für das Organisationsprinzip der Arbeit des Komitees der Verteidigungsminister.

Das Jahr 1976 ist die Durchführung von 2 Komiteesitzungen vorgesehen.

1. Sitzung findet im Mai/Juni in der Volksrepublik Bulgarien statt und soll beide Fragen behandeln:

Zustand und Maßnahmen zur weiteren Vervollkommenung des einheitlichen Systems der Luftverteidigung

Zustand und Zusammenwirken der Flottenkräfte.

2. Bei Behandlung dieser Fragen unterzeichneten die Verteidigungsminister das Protokoll Nr. 1 der Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister und gaben im Kommuniqué über die Sitzung ihre Zustimmung.